

---

Nummerierte Briefe der Leitung der KPÖ (Opposition) an die Bezirksleitung Graz,  
1932

Nummer	Datum	Seiten
1	27.5.	2
2	--	2
3	1.6.	1
4	3.6.	2
5	8.6.	4
6	9.6.	2
7	12.6.	3
8	15.6.	1
9	16.6.	3
10	20.6.	1
[11]	23.6.	1
12	23.6.	1
13	30.6.	1
14 <sup>1</sup>		
15	11.7.	1
16	16.7.	1
17	18.7.	1
18	25.7.	2

19	27.7.	1
20	11.8.	1
21	25.8.	2
22	8.9.	2
23	14.9.	2
24	21.9.	2
[25]	29.9.	2
26	20.10.	1
27	3.11.	1
28	5.11.	2
29	17.11.	1
30	24.11.	1
31	1.12.	2
32	8.12.	1
33	15.12.	1
34	22.12.	2
35	29.12.	2
		<b>55</b>

---

<sup>1</sup> Nr. 14 fehlend

Wien, am 27. Mai 1932.

Br. 1.

An die

Bezirksleitung Graz der K.P.O. (Opposition).

Werte Genossen !

1. Sache Kernmayr : Gestern ist von ihm eine Karte gekommen an Gen. Grey folgenden Inhalts : "Wertes Genosse ! Wir ersuchen Sie der Leitung unseres Austritts zu übermitteln. Mit proletarischen Grüßen Eggenberg 24. Mai Erich Kernmayr, Richard Preschern".

Entweder glaubt er damit einen Druck auf uns auszuüben, oder er will Euren Entschlüssen zuvorkommen. Jedenfalls haben wir Euch völlig freie Hand gelassen, ~~was~~ jenige zu tun, was Ihr nach der Sachlage für das Beste hält. Notwendig ist jedenfalls, alle zuverlässigen Mitglieder zu informieren wie unkorrekt, hinterhältig, unkeimeradschaftlich, organisationsschädlich er gehandelt. Das Beste wäre wohl, wenn er wenigstens für längere Zeit von Graz wektäme, damit Ihr Ruhe habt. Ihr müsst beobachten, ob er irgendwelche Fäden spinnt zur Mahnruftgruppe oder zu den Stalinisten und uns darüber informieren. Dass ihm Gen. Trotzki geschrieben haben sollte, ist offenkundiger Bluff.

Was Ihr über seine Gespräche mit ihm berichtet, zeigt in der Tat, dass es sich ihm ausschließlich um die Person Grad handelt. Zugleich aber zeigt es, dass er und Grad nicht nur hinter unserem, sondern auch hinter Eurem Rücken eng zusammengearbeitet haben.

Er ist absichtlich nicht hergefahren : 1. weil er fürchtete, die ~~die~~ Entlarvung seines Doppelspiels in Eurer Gegenwart & 2. weil er hoffte hinterher in Grad manches noch Ändern zu können. Er hat sich aber verrechnet, er hat mit Eurem Rückgrad nicht gerechnet. In der Tat Euer Rückgrad, das ist das ~~Wichtigste~~ Entscheidende. Er wird

versuchen unsere Organisation zu schädigen, vielleicht wird er einen oder anderen wie Preschera mitreissen, aber wenn Ihr mit standhafter Festigkeit und Ausdauer weiterarbeitet und Euch nicht aus der nüchternen Ruhe bringen lässt - immer im engsten Kontakt mit uns - so werdet Ihr all das überwinden und nach einiger Zeit besser dastehen ~~als~~ als je.

2. Grad : Die Kopie seines Euch durch Kermayr übermittelten Briefes haben wir erhalten. So sollt Ihr es immer machen. Immer wenn sich jeman an Euch heranmacht, informiert uns, bespricht Euch mit uns, dabei fährt die Organisation am besten.

3. Individualpropaganda : Die Ausarbeitung ist noch nicht fertig, Ihr bekommt das Elaborat erst im Laufe der nächsten Woche.

4. Politische Übersicht beginnt nächste Woche und folgt dann in jeder Zwischenwoche.

5. Beiträge : Im ganzen habt Ihr im Laufe der Zeit insgesamt bis jetzt bekommen : ~~50 Markstück~~

50 Stück a 25 g .....	S 12.50.-
250 Stück a 10 g.....	S 25.--
100 Stück Mitgliedskarten a 10 g .....	<u>S 10.--</u>
	<u>S 47.50</u>

Samt den zuletzt gezahlten S 3,- habt Ihr für diese organisatorischen Zwecke bisher insgesamt gezahlt 39 S 15 g, so dass insgesamt noch S 8 35 zu bezahlen sind.

Schreibt uns wieviel Marken 1. und 2. Kategorie Ihr braucht, und bringt es allmählich dahin, dass Ihr uns regelmässig alle Monate einen kurzen Organisationsbericht schickt.

6. Bis Ihr Zeit habt, schreibt uns, ~~so~~ wie wir besprochen haben über alle Punkte, worüber Ihr noch eine Klärung für notwendig hält. möglichst ~~noch~~ konkret.

7. Schreibt uns auch an welchem Tage Ihr den Brief an Grad abgeschickt habt, dessen Wortlaut Ihr mit uns vereinbart habt.

Mit kommunistischen Grüßen  
Im Auftrag :

An die Bzltg Craz.

Werte Genossen!

1. Wir erhalten heute einen von Kernmavr, Freschern und Leskov var gezeichneten Brief, worin sie ihren Austritt begründen: "urze Inhalt angabe: Persönliches Diktat, schrankenlose Personenherrschaft Freys . Die sogenannte Opp. sei nur einen Freys persönlichen Bedürfnissen entspringen. Hier sei die Grundquelle aller Fehler, hier sei auch die Wurzel, dass in Wirklichkeit nicht das geringste unternommen werde, um die Linie der Linkspop in der Praxis zu realisieren. Jede Ansicht oder Ausserung, die nicht mit Frey übereinstimme werde mit Ausschluss oder Disziplinierung bestraft. Hier entspringe auch "die persönliche Rechthaberei Freys, wodurch Frey dem Genossen Trotsky seine Überlegenheit zeigen" wolle. Er habe mit Grad den Versuch unternommen "Frey" durch "kameradschaftliche Diskussion" zu einer "kollektiven revolutionären Arbeit zu bewegen". Die von den Grazer Genossen delegierten Partner, Arug, Hüttner hätten vor den "juridischen Kniffen" Freys und den finanziellen Unterstützungen kapituliert. Frey gewann die Kapitulanten durch "Ausstafierung mit Anzügen".....

Die politische und organisatorische Linie in der Gruppe Arbeiterstimme sei abhängig von den Launen Freys, der mit der Grazer Organisation im Tone eines abgetrockneten k.u.k. Offiziers schreibe.... Sie legen Prost ein gegen die Schandmaßnahmen gegenüber Grad. Es sei ein Hohn sich eine linkskomm. Organisation zu nennen, deren Mitglieder diszipliniert werden, wenn sie es wagen an Genossen Trotsky zu schreiben.....

Die Diktatorische Stellung Freys zeige, dass eine Aenderung innerhalb der Gruppe nicht gedahht werden könne. Daher der Austritt... Nach dem Austritt ständen sie weiter auf dem Boden der russ. Opp und wiedemann werden im Sinne des Genf. Trotski weiter für die Gesundung kämpfen.

Beigelegt ist ein Schreiben des G. Leskovar an den G. Frey mit dem Versuchen es der Opp. zur Kenntnis zu bringen. Es heisst darin: anstatt ihre Vorgangsweise politisch zu begründen, wurden eine wüste Hetze und Drohungen losgelassen gegen jeden, der weiterhin die Plattform vertritt. Er legt die Räteleiterstelle nieder weil er zu Frey und zu unseren Eggenbergern Repräsentanten kein Vertrauen hat.

Zu geben wir auch folgenden Ratschlag:  
a) alle verlässlichen Genossen informieren über das unehrliche Doppelspiel Kernmavrs und Grads, insbesondere das er Euch den Grossteil des Briefwechsels von und zur Opp. einfach vorerhalten. Es zeigt sich nun auch, dass seine Angabe er könne nicht nachziehen mit, weil er Craz definitiv verlasse, ein Trick war. "ir gaben ihm Gelegenheit seinen Standpunkt zu vertreten, er ist aber - ge k n i f f e n !  
b) Der grösste Fehler wäre sich in einen Kampf mit Kernmavr und jenen die ihm folgen einzulassen. Das Schergewicht der Arbeit muss jetzt erst rehbt gelegt werden auf unsere Hauptaufgabe: auf die beharrliche Verbreitung unserer Ideen insbesondere durch Verbreitung der Arbeiterstimme !!!!! (Und zwar auch unter den Betriebsarbeitern!)

Was die Sachen betrifft, die sich bei Kernmavr befinden, so verlangt einmal brieflich die Ausfolgung. Gibt er sie nicht her, so bildet Euch Euer Urteil, aber fangt deshalb keinen Streit an, sondern lasset ihn samt den Sachen einfach links liegen. Er hat unehrlich an Euch und an der ganzen Organisation gehandelt und so wird er hier wahrscheinlich genau so handeln. Lasst Euch aus keinem Grund in Streit, Konkurrenz oder Diskussion mit Kernmavr ein! Das kostet nur Kraft und Zeit und führt nicht vorwärts sondern nur zu Kraft- und Zeitverlust.

Lasst ihn kläffen und geht konsequent, beharrlich, unbeirrbar unserer gegenwärtigen Hauptaufgabe nach: Verbreitung unserer Ideen durch Verbreitung der A-St und in nicht langer Zeit wird der Zwischenfall Kernmayr-Grad ad acta sein.

b) Es ist möglich, dass ausser Treschner und Leskovar vielleicht noch andere venossen durch Kernmayr umgerissen werden. Wiederum sagen wir: Geht der Hauptaufgabe weiter nach, unbeirrbar! Lasst Euch nicht ablenken, auch nicht wenn der eine oder andere schwankt oder gar umfällt. Ist einer der Schwankenden bzhw Umgefallenen im Kern gesung, dann versucht ihn zu überzeugen, allein ohne Kraft der Hauptaufgabe zu entziehen. (Leskovar scheint sich nicht darüber klar zu sein, dass Kernmayr Euch für die Plattform nur dadurch gewonnen hat, dass er Euch den Grossteil des Briefwechsels von und zur Oppltg vorenthielt)

c) Es ist die erste wirkliche innere Krise Eurer "razer Oppositionsorganisation, die Ihr mitmacht. Wir haben schon sehr viele solcher Krisen hinter uns, können Euch also auf Grund unserer reichen Erfahrung beraten. Alle die Helden umhauen a la Kernmayr glaubten uns umzureissen. Nach einigen Monaten hat sich aber gezeigt, das die anderen auf der Strecke blieben oder nachhinkten, wir aber weitermarschierten.

Warum? Weil wir es immer verstanden unsere Taktik genau nach unserer Kraft einzustellen, weil wir es zweitens verstanden unserer Hauptkraft immer auf die jeweilige Hauptaufgabe zu konzentrieren. So klein die Arbeiter-Stimme ist, dank ihrer überlegenen Klarheit ist sie auf die Dauer eine mächtige Waffe und desto mächtiger, je weiter wir diese Waffe in die Massen tragen.

Darum zusammenfassend unser Haupttrat: Lasst Kernmayr kläffen und geht unbeirrbar der Hauptaufgabe nach.

Mit kommunistischen Grüßen

Im Auftrag:

*Elwers*

Wien, am 1. Juni 1932.

Er. 3

An die

Bezirksleitung G r a z der KPÖ(Opposition).

Werte Genossen !

1. Beiliegend Nachrichten Nr.1.

2. Was ist mit Hirzer ? Versucht ihn jetzt herzuziehen . Wenn es gelingt, so soll er uns eine passende Erklärung für die Arb.St. schicken, worin er seinen Schritt politisch begründet, den Stalinismus ~~Kraft~~ seiner Erfahrung verurteilt und sich der KPÖ(O) rückhaltslos anschliesst ihre Politik und Taktik billigend. Die Erklärung soll so gehalten sein, dass sie überzeugend und anziehend wirkt auf die ehrlichen Parteimitglieder. Für alle Fälle wird es gut sein, wenn Hirzer uns ermächtigt in seiner Erklärung eventuell kleine Änderungen vornehmen zu dürfen.

3. Mascher. Es wäre gut mit Rücksicht auf das Vorgefallene einen Beschluss zu fassen worin festgestellt wird, dass Mascher nicht mehr Mitglied der KPÖ(O) ist.

4. Mahnuruf : Erscheint nun die dritte Woche nicht. Das wiederholt sich nun zum zweitenmal. Offenbar muss er in grossen Schwierigkeiten sein. Wir bitten um Näheres.

Mit kommunistischem Gruss

Im Auftrag :

A b s c h r i f t !

Wien, am 3. Juni 1932.

Mr<sup>1</sup> 4.

An die

Bezirksleitung G r a z der KPÖ(Opposition).

Werte Genossen !

1. Nachrichten Nr.1 : Im Kapitel 4 (Sowjetrussland) muss es richtig heißen 250 Millionen蒲d.

2. Die Richtlinien über Individualpropaganda kommen erst nächste Woche.

Sache

3. Kernmayr : Der Ausschluss Kernmayrs durch die Bezirksorganisation Graz war unter den gegebenen Umständen gut und notwendig. Wegen der Veröffentlichung dieses Ausschlusses in der Arb. St. müssen wir erst unter einander beraten. Wenn es sicher wäre, dass er in kürzester Zeit auf die Walz ~~mg~~ geht und längere Zeit von Graz wegbleibe, dann wäre vielleicht zweckmässiger in der Arb. St. nichts zu erwähnen. Wir werden wie gesagt darüber beraten. Sollte wir anderer Meinung sein als Ihr, so werden wir Euch unsere Erwägungen mitteilen und erst nach Eurer Stellungnahme darüber Beschluss fassen. Wir werden Euch schon Montag früh darüber schreiben. Der Brief wird längstens Dienstag früh bei Euch sein, wenn wir Eure Antwort bis Mittwoch nachm. haben, könnte die Sache eventuell noch in diese Arb. St. kommen. (Ansonsten müsste es eventuell erst in die nächste Arb. St. kommen).

Es ist gut, dass wir die ges. mte Korrespondenz haben, so dass ein Missbrauch durch ihn nicht so leicht möglich ist.

4. Das Kommunistische Manifest und die Kinderkrankheiten schicken wir Euch bei nächster Gelegenheit, damit Ihr diese zwei wichtigen Broschüren für die Bildungsarbeit um zum Nachschlagen bei der Hand habt.

5. Sache Grad : Euer Zusatz zum Brief an Grad ist sehr gut.
6. Preschern und Leskovar : Was Ihr schreibt ist beruhigend.
7. Unter einem gehen 10 St. Erlagscheine an Gen. Krug.
8. Das bestellte Organisationsmaterial erhält Ihr im Laufe der nächsten Woche.

Mit kommunistischem Gruss !

Im Auftrag :

Anbei die Abschriften der Brief Kermmaiers und Leskovars.

Wien, am 8. Juni 1932.

Nr. 5.

An die

Bezirksleitung Graz der K.P.Ö. (Opposition) !

Werte Genossen !

1. Kernmayr : Ausschluss wird veröffentlicht.

2. Hirzer : Wir begrüssen Eure Bemühungen um ihn. Legt Hirzer nahe, er möge über die Punkte, die ihm unklar sind, eine schriftliche Darstellung über Euch an uns schicken. Wir werden darauf antworten, was Euch die Diskussion mit ihm und ihm die Selbstverständigung und Klärung erleichtern wird.

3. Internationale Organisation : Wir haben heute abend Sitzung. Morgen schicken wir Euch einen wichtigen Brief express, damit er noch vor der Sitzung in Euren Händen ist. Schickt uns dann Eure Stellungnahme gleich am Freitag, damit wir Eure Antwort bestimmt am Samstag haben und den Brief, um den es sich handelt, noch Samstag nach Berlin schicken können.

Grad gaben wir durch Zusendung von 10 Arbeiter-Stimmen die Gelegenheit, weiter für die Organisation tätig zu sein. Er hat das abgelehnt. Ausserdem intrigiert er weiter. All dies macht es notwendig, seinen Ausschluss wegen Schädigung der Organisation ebenfalls in der nächsten Arbeiter-Stimme zu veröffentlichen.

4. Richtlinien für die Individualpropaganda : Wir hoffen, dass Sie bis Ende der Woche in Euren Händen sind.

5. Eure Beiträge für die Arbeiter-Stimme sind sehr gut.

Die Notize in der Arb. St. wird von jetzt ab lauten : Bezirksorganisation Graz : Auskünfte, Zusehriften an die Arbeiter-Stimme werden entgegengenommen jeden Donnerstag 7-8 Uhr abends im Kommunekeller Eggenberg Rochelgasse 52.

7. Koch : Wir haben von ihm trotz alledem und alledem wie Ihr wisst

eine gute Meinung und schätzen ihn als wertvolle Kraft. Wir sind dafür, dass Ihr der Einladung Kochs entgegenkommt. Dabei hält Euch jedoch folgendes vor Augen :

a) Es ist nicht ausgeschlossen, dass alles nur Vorwand<sup>s</sup> ist, um Euch auszuforschen, was bei uns vorgeht. Gerade darüber hüllt Euch in Schweigen

b) Zweifellos ist der Mahnruf in ernsten Schwierigkeiten. Vor allem aus diesem Grunde dürfte die Annäherung erfolgen. Möglich dass auch mitwirkt, dass sie von unseren Verhandlungen mit der IIO irgendwas erfahren haben. Gerade über die Tatsache dieser Verhandlungen und ihren Stand schweigt Euch vollkommen aus. Am besten sagt, dass Euch nichts bekannt ist und dass Ihr das in absolutem Vertrauen der Oppositionsleitung überlässt.

c) Überhaupt ist Eure Aufgabe bei dem dieser Aussprache möglichst viel zu erfahren, wie ihre Lage, was sie wollen, was ihre Pläne und Perspektive.

d) Streng vertraulich ! Nur für Euch :

Wir sind einer Einigung nicht abgeneigt, aber nur wenn sie unsere Organisation stärkt und die Garantie in sich hat, dass sich solche Vorkommnisse wie wir sie mit der Mahnrufgruppe erlebt nicht wiederholen können.

Das bedeutet nicht, dass wir irgendeine Demütigung der Genossen wollen obwohl sie uns furchtbar verleumdet, in den Kot gezogen und geschädigt haben. Die verschiedenen politischen Verworrenheiten des Mahnruf müssen natürlich erklärt werden, wobei wir entgegenkommen würden mit einer loyalen Form.

Die eigentliche Hauptschwierigkeit liegt in dem furchtbaren Intrigantum der M-Gruppe. Wir wollen eine Kampfgemeinschaft, wo einer dem anderen trauen kann. Wir wollen eine Kampfgemeinschaft, worin die unvermeidlich infolge der grossen Schwierigkeiten der Aufgabe immer wieder kommenden Differenzen offen und brüderlich ausgetragen werden. Kein Intrigantum in unserer Mitte, kein Intrigantum in der Inter-

nationalen Organisation, kein Intrigieren unter uns, kein Intrigieren von uns draussen und von hinten zu uns ! Wir haben in den 9 Jahren unseres Kampfes so furchterliche Schläge vom Intrigantentum bekommen, dass wir keine Lust haben dem auch nur eine Spalte zu uns zu öffnen.

Es ist die Hauptfrage, ob in dieser Richtung bei der M-Gruppe ein ernster Wandel vor sich gegangen ist und ob dafür auch Garantien vorhanden sind. Denn Ihr wisst, die Katze lässt das Mausen nicht ! Am deutlichsten würde das wohl aus hervorgehen, wenn Koch nicht mehr blingt und den Landau-Daniel folgen würde (wobei unseres Erachtens Daniel der Verführte ist, der allerdings nur verführt werden konnte vermögen seiner Anlage zum Intrigantentum).

Am besten wäre eine Einigung der ~~guten~~ M-Gruppe M-Genossen mit Euch : das heisst ihr Anschluss an Euch und dadurch an die Gesamtorganisation. Wir lehnen aber auch eine Einigung mit der ganzen M-Gruppe, also samt ihrer Wiener Leuten Daniel, Mayer, Thoma, das heisst den Anschluss an unsere Gesamtorganisation, nicht grundsätzlich ab : aber als sichtbare Garantie, dass sie von ihren Methoden ablassen, wäre unumgänglich notwendig der offene Bruch mit Landaus Prinzipien ~~der~~ "internationaler Fraktion".

All dies ist nur für Eure Organisationen Information, streng vertraulich, damit Ihr die Situation besser überblickt. Eure Aufgabe, ist jetzt vor allem herauszubekommen, was die anderen wirklich wollen und welches ihre wirkliche Lage ist. Ihr sollt bei der ersten Aussprache im Wesentlichen nichts anderes tun, als Kochs Vorschläge und Meinung anzuhören, Euch selbst aber in den Mantel der Unwissenheit hüllen und nur allgemeins reden, wodurch die Gegenseite nichts von uns erfährt und wodurch Ihr Euch zu nichts verpflichtet. Nachdem Ihr alles gehört, sagt Ihr, dass Ihr Euch das Gehörte überlegen, durchdenken und ihm nach einiger Zeit Bescheid geben werdet. Inzwischen berichtet Ihr und möglichst genau und wir beraten dann mit Euch über das weitere Vorgehen.

e) Über Kernmayr und Grad, falls sie fragen, sagt einfach, sie seien wegen Intrigieren und Schädigung der Organisation ausgeschlossen worden, Kernmayr auch wegen unproletarischem Verhalten. Dagegen schweigt über ihre schäbige Rolle in der Frage der IO, damit die anderen nicht erfahren, dass verhandelt wird und wie es mit der IO steht. Gut wäre es jedoch zu wissen, was sie darüber wissen.

f) Koch handelt offenbar im Einverständnis mit Daniel u. Landau. Nach dieser Richtung brauchen wir Klarheit :

a) Montag abends veranstaltet die Wiener ~~WWWWWWWW~~ M-Leute eine Versammlung mit Parteimitgliedern im X. Bezirk. Die Gemeinheit der Stalinbürokraten beleuchten wir in der nächsten Arb. St. Aber uns zeigt der Vorfall ein Doppelteile <sup>ins</sup> wie leichtfertig die M-Leute handeln : sie wollen ~~WWWWWWWW~~ Grosses, aber überspringen die unbedingt notwendigen schwierigen Vorarbeiten. 2. Wie richtig unsere Taktik ist. Paar Minuten nach Beginn wurde die ganze Sache gesprengt, wobei sich zeigte, dass alle anwesenden Parteigremienmitglieder mit bei der Appachenaktion des ZK im Spiele waren. Zurück ~~WWWWWWWW~~ blieben die paar M-Leute, die nicht gerade erfreut waren, dass Genossen von uns das gesehen hatten. So gross die Schande der Stalinbürokratie, nicht kleiner ist der Schlag, der hier durch die falsche Taktik der Linksoppositionellen Sache zugefügt wurde.

Mit kommunistischen Grüßen !  
Im Auftrag :

Die nächste Arb. Stl bringt folgende Notiz in der Rubrik aus Rechtag :  
der Opposition : Ausschluss : Erich Kernmayr (Aggenberg) wurde von der Bezirksleitung Graz wegen unproletarischem Verhalten und Schädigung der Organisation ausgeschlossen. - Die Oppositionsleitung hat Berthold Grad (Wien, III.) wegen Schädigung der Organisation ausgeschlossen.

Es ist immerhin auffallend dass Hirzer über die angeblichen Absichten Kochs unterrichtet ist. Jedenfalls Vorsicht auch vor Hirzer über unsere internen Fragen insbesondere was die Tatsache und den Stand der intern. Verhandlungen betrifft.

Geht zur Aussprache mit Koch erst nach Eurer Sitzung, ~~also freitagsabends~~ und ~~am~~ ~~Wochentag~~ ~~sonnabend~~ können Sie ihn auf ~~am~~ ~~Freitag~~ oder ~~Samstag~~ express, ~~sonnabend~~ ~~am~~ ~~Samstag~~ ~~Wochabend~~ sehen.

Wien, am 9. August 1932.

Nr. 6.

Juni

An die

Bezirksleitung G r a z der KPÖ(Opposition)

Werte Genossen !

1. Im Sinne unseres Euch bekannten vertraulichen Beschlusses gaben wir Grad die Gelegenheit für unsere Organisation tätig zu sein, indem wir ihm 10 St. Arbeiter-Stimmen Nr. 102 zuschickten. In dem Schreiben, das er an den Vorsitzenden der Untersuchungskommission richtet, lehnt Grad deutlich die weitere Zusendung der 10 St. Arb. St. ab. Er behauptet verlogenerweise, er sei von der Untersuchungskommission zum Erscheinen gar nicht geladen worden und schreibt überhaupt sehr frech (z.B. nennt er Eure Delegierten die "3 Helden"). Darnach ist eine der Hauptvoraussetzungen, welche der vertrauliche Beschluss für die spätere Aufhebung des Ausschlusses Grade setzte, hinfällig geworden.

2. Der Ausschluss Kernmayrs wird in der kommenden Arb. St. veröffentlicht mit dem Wortlaut: "Von der Bezirksleitung Graz ausgeschlossen wegen organisationsschädlichem und unproletarischem Verhalten".

3. Vom Internationalen Sekretariat erhielten wir ein Schreiben, dessen Kopie wir Euch beilegen.

4. Die Oppositionsleitung sendet auch die Kopie eines Briefes, die als Antwort an das Intern. Sekr. abgehen soll. Wir sind überzeugt, dass Ihr zustimmt und warten Eure Antwort ab.

5. Ohne die politische Linie zu ändern wird die Leitung einen ergänzenden Vorschlag an das Intern. Sekr. ausarbeiten betreffend die weiteren weiteren Verhandlungen, worüber wir mit Euch (noch) Fühlung nehmen werden.

*Nachrichtenblatt*

*Vertraulich*

Wir ersuchen Euch die Beratungen über diesen Punkt streng vertraulich zu pflegen. Wir sind überzeugt, dass Ihr einig seid mit uns in der Auffassung, dass diese Art des ~~hmm~~ Intern. Sehr. die Sache zu behandeln nicht vorre't ist.

6. Nunmehr wird in der nächsten Arb. St. veröffentlicht auch der Ausschluss Grads wegen Schädigung der Organisation.

Replies  
Frei Brüder

Mit kommunistischen Grüßen !

Im Auftrag :

P. Maßl die Kultgraff mit Koch  
pr., dass wir von Monday,  
hängen an den Mittwoch  
ummittags mit Pfeilgraff  
Kunst an den Löf Karibus  
in fänden haben.

wien, am 12. Juni 1932!

Nr. 7.

An die

Bezirksleitung Gr. 9 der KPÖ (OPPOSITION).

Werte Genossen!

1. Von Nr. 4 (das ist unser Brief vom 4.VI.) senden wir Euch eine Abschrift samt den Beilagen, die damit mitgegangen sind (Abschrift des Briefes von Kernmayr und Genossen, sowie Abschrift des Briefes Leskovar).

2. Eure Wünsche wegen "eigenhändig" und express haben wir zur Kenntnis genommen.

3. Mahngruppe:

a) trachtet zu erfahren, wer der unbekannte Genosse war, der anwesend war.

b) Hirzer: Es ist klar, dass er mit Koch zusammenspielt! Keine Illusionen! Er ist Kochs Werkzeug! Vorsicht! Hirzer nicht trauen! Lässt ihm auch nicht Bewegungsfreiheit unter Euch, weil er sonst sehr viel ausforchen könnte, sagt ihm offen: wir müssen dich nach ~~dem~~ einem Handeln als Teil der Mahngruppe betrachten und dies umso mehr als Du das vor uns zu verbergen und uns darüber zu täuschen versuchst.

c) Ihr habt Euch ausgezeichnet gehalten! Wir beglückwünschen Euch. Die Sache ist nun klar: sie haben geglaubt Euch einfach übernehmen zu können. Dies ist der einzige Grund, warum sie die V. rhandlungen/ gesucht haben. Sie haben übersehen, dass Ihr in den 2 Jahren sehr viel zugelernt habt.

In der Politik zwecklose Fächer machen, heißt Kraft vergleudn, also die Sache schädigen, weil manche Kräfte statt für die Sache zu verwenden zwecklos vergrammelhausgabt hat. Wir stimmen mit Euch vollkommen darin überein, dass es bei diesem Stand der Dinge absolut zwecklos ist sich mit den M-leuten weiter in eine politische Diskussion einzulassen, dabei kommt nichts heraus als Zeitverlust, Kräftverlust. Diese Zeit, diese

Kraft könnt Ihr tausendmal besser verwenden für die Arb.St. für die Schulung unserer Genossen, für unsere Organisation, für die Individual-propaganda usw.

Euer Bericht zeigt, dass man sich mit der M-Gruppe für absehbare Zeit nicht einlassen kann.

Gewiss hatten die Auseinandersetzungen mit den M-Leuten einen gewissen - sagen wir - Trainingswert. Auch ist es nicht schlecht für die Zukunft, dass sie erkannt haben, dass es nicht so einfach mehr ist Euch hineinzulegen. Dies wird jetzt desto mehr unterstrichen, wenn Ihr Euch in weitere Verhandlungen nicht einlässt. Nur ein solches Training hat wirklichen Wert, wobei etwas für unsere Sache herausschaut. Die M-Gruppe muss man jetzt wieder für längere Zeits sich selbst überlassen, dann kann man wieder abtasten, ob sie etwas zugelernt haben und ob sie sich gebessert haben. Sie sind nicht nur politisch entsetzlich vorvoren, sondern ihr Charakter ist so verdorben, ihre Methoden so giftig, dass man sehr vorsichtig sein muss bevor man mit dieser Gruppe wieder einlässt.

Sehr wichtig ist auch folgendes: Die ILO ist gegen Landau und die M-Gruppe sehr stark eingestellt. Als Ihr uns Nachreicht habt, dass Koch die Aussicht mit Euch wünscht, haben wir unsere Zustimmung gegeben, weil wir es für möglich hielten, dass vielleicht schon ein ernster Wandel bei den M-Gruppen eingetreten sei. Euer Bericht zeigt aber, dass dem ganz und gar nicht so ist. Infolgedessen würde eine weitere Fortsetzung irgendwelcher Verhandlungen nur die Gefahr in sich bergen, unsere eigenen Verhandlungen mit der ILO nur noch mehr zu erschweren. Auch aus diesem Grunde empfiehlt es sich also für absehbare Zeit keine wie ihrer gearteten Verhandlungen mit der M-Gruppe oder ihren Leuten zu pflegen.

Zuerst unser Verhältnis zur ILO ordnen. Wenn das geschehen ist und das Verhältnis genügend fest ist und sich gut eingelebt hat, dann kann man - inzwischen hat die M-Gruppe genügend Zeit zuzulernen - wieder einen Versuch machen.

PS: Richtlinien über Ind. Prop. werden am Mittwoch fertig u. abgeschickt.

Mit kommunistischen Grüßen  
Im Auftrag:

Nachtrag zu Nr. 7. 13.VI.32.

4. Organisationsmaterial: geht an Euch diese Zeche ab.

Übereignet Ihr eine Antwort zu geben, würde nur schaden. Lasst Euch mit ihm in keine Auseinandersetzung ein.

6. E-Gruenig: Es fehlt Ihnen nicht nur die Erkenntnis ihrer Fehler sondern sogar der gute Wille. Mit Ihnen weiter Diskutieren hiesse sie in der Meinung bestärkt, sie könnten auf ihrem grundsätzlichen Gege und mit ihren unehrlichen Mitteln etwas erreichen. Es beschleunigt im Gegenteil Ihre Einkehr - wenn sie überhaupt zu erzielen ist - wenn ihr Ihnen einfach und fest sagt: solang Ihr so denkt, solang Ihr nicht erkennt dass Ihr falsch eingestellt seid, so lang Ihr nicht den ehrlichen Willen zeigt das in ehrlicher Weise zu ordnen, solange hat keine wie immer geurteite Diskussion mit euch den geringsten Nutzen und wir lassen uns auf sie ~~gar~~ auch gar nicht ein. Mit einem Wort lehnt die Diskussion derzeit ab!

Wien, am 18. Juni 1932.

MS

An die

Bezirksleitung Graz der KPO(Opposition) !

Vertre. Genossen !

Beiliegend übersenden wir Ihnen heute

1. Nachrichten Nr. 2,
2. Die Richtlinien für die Individualpropaganda. Alle solche Materialien sind immer nur für den internen Gebrauch.

mit kommunistischen Grüßen !

In Auftrag :

Wien, am 16. Juni 1932.

Nr. 9.

An die

Bezirksleitung G r a z der KPÖ(Opposition).

Werte Genossen !

1. Arbeiter-Stimme Nr. 103: Um das Missverständnis, das Euch unterlaufen ist, zu vermeiden, wäre es besser gewesen am Schluss einen Doppelpunkt zu setzen (... nicht will die proletarische Einheitsfront sondern will etwas ganz anderes ;). Dann wäre dadurch hervorgehoben, dass der nachfolgende Absatz dasjenige sagt, was der Stalinismus wirklich will, nämlich/ will: die Kapitulation, die Spekulation auf die Abwirtschaftung des Faschismus. Ansonsten ist das, was Ihr schreibt, völkommen richtig. Der getaute Nationalkommunismus Stalins führt eben jetzt in Deutschland zur kapitulierenden Grund einstellung.

2. Hirzer: Eure Einstellung, dass er zwischen Mahnruf und Arb. St. schwankt, scheint uns richtig zu sein. Politische Diskussion mit ihm ist gut, aber mit ihm allein und nicht unter Heranziehung der M-Gruppe, der ja selbst noch der nute Wille fehlt. Mit Hirzer also politisch diskutieren, aber ihm solange er nicht klar und offen mit der M-Gruppe gebrochen hat, nicht an unsere internen Dinge einweihen. Vorsicht !

Wenn aber Hirzer sich nur in eine Diskussion unter Heranziehung der einlassen M-Gruppe heranziehen will, dann ist es besser ihm vorläufig Zeit zu lassen, dann segelt er ja wirklich im Fahrwasser der M-Gruppe, muss also genau so vorsichtig behandelt werden wie die M-Leute. Man kann ihm dann kammeradschaftlich sagen, dass die Diskussion auf einen Zeitpunkt verschoben wird, bis Zeichen da sind, dass die M-Gruppe zur Einsicht kommt und überhaupt ernsten Willens ist.

3. M-Gruppe: "Sowjetrussland ist kein proletarischer Staat", "im Kriegsfall müssen wir daher Sowjetrussland genau so behandeln wie jeden kapitalistischen Staat": Diese Auffassung haben die Landau-Daniel

und Co 1928 ~~haznäckig~~ vertreten. Darüber wurden mit Ihnen vom Jänner bis April 1928 eine Diskussion geführt, wobei sie ihre Auffassung ~~etwas vorsichtiger~~ nämlich etwas vorsichtiger formulierten, aber ~~immer~~ im Wesen doch auf ihr beharrten und eben deshalb ~~mitte April 1928~~ von uns ausgeschlossen wurden. Über ~~haznäckig~~ diese ihre Auffassungen sind nicht nur allein unseren Leitungsmitgliedern Zeugen, sondern es sind auch sehr ausführliche ~~davon~~ Dokumente vorhanden. Wir haben sie schon abgelegt, aber wenn Ihr sie notwendig braucht, werden wir sie heraussuchen und Euch das Wichtigste daraus schicken.

4. Flucht der Ukrainer: Über solche und ähnliche Gerüchte wissen wir genau so viel wie Ihr. Jedenfalls muss man solche Gerüchte mit der grössten Vorsicht aufnehmen, der Sachverhalt ist immer ein ganz anderer als die reaktionären Zeitungen schildern. Sogar wenn sie wahre Tatsachen schildern, ist der Sachverhalt ein ganz anderer.

5. Grad : Sowie alle Briefe, die wir an Euch schreiben und von Euch bekommen, in der Leitungssitzung immer wörtlich verlesen würden und werden, so auch der Brief Grada. Darnach unterstreichen wir erst recht Punkt 5 im Nachhang zu unserem Brief Nr. 7 vom 13. Juni : Grad eine Antwort zu geben, überhaupt jede wie immer geartete Auseinandersetzung mit ihm, würde nur schaden,

6. Ergänzungen zu den Richtlinien über die Ind. Prop.: Die Ge-  
nossen, die die Richtlinien ausgearbeitet haben, hatten den Punkt über die Organisation und die Perspektive der Ind. Prop. genauer ausgearbeitet. Da wir wollten, dass Ihr die Richtlinien vor der Sitzung habt, haben wir das nicht mehr abgewartet und fügen das jetzt als Anhang bei.

7. Internationale Organisation : Beiliegend der Entwurf eines weiteren Schreibens an das Intern. Sekretariat. Wir warten Eure Stellungnahme ab. So schwer es uns ist zu den Kosten beizutragen, so haben wir das hineingenommen, damit keine Ausrede möglich ist, dass die Reise

wegen der Kosten nicht durchgeführt werden könnte. Es ist aber notwendig, dass sie herkommen ; denn wir legen darauf Gewicht, dass sie an Ort und Stelle bei uns die angeblich herrschende "Diktatur" studieren können, dass heißt einmal die Meinung aus dem Munde ~~zu~~ unserer Genossen selbst zu hören.

Wir wollen eine Vereinbarung, die uns vor Überraschungen sichert. Bis die Zusage von Berlin kommt und der Termin ihres Kommens halbwegs bekannt ist, werden wir einen Vorschlag ausarbeiten über jene Punkte, welche wir von unserer Seite aus darin haben wollen. Diesen Entwurf werden wir Euch vorher zur Stellungnahme übersenden.

Mit kommunistischen Grüßen !  
*Oppenheim*  
Die Leitung, im Auftrag :

Wien, am 20. Juni 1932.

An die

Bezirksleitung Graz der KPÖ(Opposition).

Werte Genossen !

1. Sitzungen Freitag : Ein guter Gedanke.

2. M-Gruppe : Die Abschriften werdet Ihr bekommen, nur müsst Ihr Euch etwas gedulden : 1. sind sie abgelegt, & 2. Die Genossin, die uns beim Schreiben hilft, geht gerade dieser Tage auf Urlaub, so dass wir zum Schreiben jetzt etwas mehr Zeit brauchen, werden.

3. Internationale Organisation : Wir begrüßen Euren Beschluss sehr. Wir hätten Euch selbst gerne Eure Teilnahme vorschlagen, doch wollten wir das nicht ohne Zuschuss zu den Reisekosten und dazu sind wir leider nicht in der Lage (selbstverständlich auf Quartier und Kost könnt Ihr rechnen). Wir könnten ~~umsomehr~~ <sup>weniger</sup> einen Reisekostenzuschuss für Euch in Aussicht nehmen, als wir gezwungen sind dem Int. Sekr. einen Kostenzuschuss anzubieten, obwohl es über unsere Kräfte geht. <sup>Teuer</sup> Aber wir wollen Ihnen keine Ausrede lassen, dass es nicht möglich sei zu kommen. Aus demselben Grunde haben wir <sup>auf</sup> ~~unserem~~ Brief die Stelle von der "Vereinbarung" weggelassen, streben aber nach wie vor eine Abmachung an, welche für beide Teile Überraschungen hint anhalten soll. Wir wollen, dass die Genossen persönlich herkommen und zwar offiziell, damit sie sich im Kreise unserer eigenen Genossen und aus deren Munde erfahren, dass die Dinge anders stehen, als sie vermeinen. Und schliesslich wollen wir auch selbst aus ihrem Munde offiziell hören, <sup>eines</sup> ~~um~~ was wir sind. - Wir legen Euch eine Kopie ~~des~~ <sup>eines</sup> Briefes bei, der ~~zum~~ heute an das Int. Sekr. abgegangen ist.

Mit kommunistischen Grüßen

Im Auftrag :

Wien, 23. Juni 1932.

An die BZtg Graz. Werte Genossen!

Beiliegend senden wir Euch Materialien, aus denen Ihr erseht, dass die Landau, Daniel & Co im Frühjahr 1928 aus der KPÖ(Opposition) wegen konschiatistischer Tendenzen und wegen Intrigantentum ausgeschlossen worden sind.

Seit Ende Jänner 1928 begannen Landau, Daniel, Mayer und Thoma ~~zu~~ Auffassungen zu vertreten, Tendenzen, die auf die Leugnung des proletarischen Charakters Sowjetrusslands hinausliefen und als Konsequenz davon auch offen auf die Tendenz, im Kriegsfalle müsse Sowjetrussland genau so behandelt werden wie ein bürgerlicher Staat. Und an deres mehr.

Durch genossen Frey gestellt suchten sie nach immer vorsichtigeren verschwommeneren Formulierungen, ohne jedoch von ihrem Standpunkt abzulassen, nur wollten sie sich für alle Fälle Hintertüren offen lassen. Genosse Frey zwang sie darauf durch seinen Antrag an das Polbüro (Nr. I) Farbe zu bekennen. Landau, Daniel & Co lehnten diesen Antrag ab! Das sagt alles. Um sich die Tür noch mehr zu öffnen für "Wendungen", legten sie den Antrag Landau (Nr. II) vor, der trotz aller Kantschuk-Formulierung noch immer sehr viel Sehen lässt.

Darauf brachte G. Frey den Antrag (Nr. III) ein an den PV(Oppositionsleitung). Um noch mehr zu verwischen, worauf sie es in Wirklichkeit abgesehen hatten, legten sie jetzt breitschwämige Thesen vor über "Die Perspektiven der russ. Revol. u. die Aufgaben d. Arbeiterklasse", worin sie unter grossem Wortschwall ihre Auffassungen noch vorsichtiger formulierten, aber an ihnen festhielten. Diese Thesen könnten Ihr gelegentlich hier einsehen. Wir können sie nicht abschreiben aus Langen an Zeit.

Gen. Frey brachte darauf den Antrag (Nr. IV) ein.

In der Debatte und Abstimmung stellten sich die Landau, Daniel & Co gegen die drei Anträge Frey. Die Anträge Frey wurden gegen ihre Stimmen von d. Oppltg angenommen, die Anträge der L D & Co wurden abgelehnt.

Mitte April 1928 wurde eine erweiterte PV-Sitzung abgehalten, wo die ganze Frage nochmals zur Debatte gestellt wurde. Zug zogen waren die Genossen der Provinz und ~~Wien~~ die aktivsten Genossen Wiens. Dieser Sitzung lag der Antrag (Nr. V) vor. Das Verhalten der L D & Co war aber derart und die Weinburger Genossen legten neues schwer belastendes Material vor (Brief an sie mit den schändlichsten Verleumdungen und Giftmischereien - sie sind im Archiv), dass die erweiterte Sitzung beschloss Auschluss der Landau, Daniel, Mayer, Thoma, Zuba aus der KPÖ(O) und den Abruch der Beziehungen mit der Grazer Organisation, die sich mit ihnen solidarisierte und überhaupt mit ihnen zusammen hinter dem Rücken der Opposition ihre Treibereien insbesondere im Ausland insgeheim unterstützt hatte.

Die Kopien die wir Euch senden sind Reserveexemplare aus dem Archiv. Nr. 1, 2, 5 könnten Ihr behalten. Nr. 3 und 4 müsst Ihr uns ~~uns~~ ~~uns~~ Archiv wieder zurück schicken, nehmt davon eventuell Abschrift.

W. kommunistischen Grüßen!

IA :

Nr 12

Wien, 23. Juni 1982.

An die BZtg Graz. Werte Genossen!

1. Unser Brief vom 20. d. hat Mr. lo. Bitte das nachzutragen.  
2. M-Gruppe: Artikel im letzten MR habt Ihr gewiss schon gelesen. Es ist nun noch klarer, dass die Annäherung an Euch ein reines Manöver war, um Euch zum missbrachten. Obwohl sie durch erfahren, dass der Ausschluss des K. gar nichts zu tun mit ihrer Affäre von 1930 ziehen sie trotzdem die Sache so auf. Es ist ein Verzweiflungsschrei von Leuten, die verhindern möchten, dass wir mit der ILO in Ordnung kommen, weil sie mit Recht befürchten, dass dann ihr letztes Stündlein zu schlagen beginnen wird. Der Artikel wird den Genossen der ILO manches zu denken geben.

Wir haben uns entschlossen auf die Angriffe gegen Gen. Frey überhaupt nicht zu erwidern.

Am liebsten würden wir überhaupt nichts dazu schreiben. Da jedoch der MR den Ausschluss des K. benutzen will, um daran seine Suppe zu kochen und Verwirrung in die Sektionen der ILO zu bringen, so halten wir es doch für notwendig in dieser Richtung etwas zu sagen, was die Verwirrung verhindern soll. Wir haben beschlossen in Eurem Namen in der nächsten AST folgendes zu veröffentlichen:

Feststellung. Wir stellen fest, dass unser Beschluss betreffend E. Kernmayer nicht das geringste zu tun hatte mit der Lahnruaffaire von 1930. Wir stellen weiter fest, dass wir das der Lahnruffuppe bekanntgegeben haben, dass alsoff der Lahnruif mit vollem Bewusstsein liegt und dadurch wiederum bestätig wie unrein er ist.

Die Zeit ist zu kurz, um vorher Eure formelle Zustimmung einzuholen, aber wir sind überzeugt, dass Ihr einverstanden seid.

3. Hirzer: Entweder ist Hirzer mit Ihnen unter einer Decke oder er muss jetzt von Ihnen offen und entschieden abrücken! Er kennt den "ne" Verhalt, er kennt die Lumperei die die Meute hier wieder verüben. Stellt ihn nun dar, dass er in der schärfsten Weise Ihr Verhalten verurteilt, von Ihnen abrückt und sich uns anschliesst. Dies alles durch eine entsprechende Erklärung, welche in Herr loß der AST zu veröffentlichen ist. Diese Erklärung jetzt sofort her-senden, damit wir eventuelle Vorschläge zu deren Ergänzung noch an Euch schicken können.

"mit kommunistischen Grüßen  
Die Öpftg.  
IA:

Buchstchrift: Nach Graz sollen angeblich 1400 Lahnruif gehen. Ist es möglich dass das tatsächlich Nummer für Nummer in Graz abgesetzt wird? Wie viel setzt denn MR in Graz und Umgebung Nummer für Nummer tatsächlich ab?

30.Juni 1932.

An die Bzltg Graz.

Werte "enossen!

1. Beiliegend "achrichten Nr.3.

2. Nur zur Kontrolle teilen wir Euch mit, dass wir als Euch  
ren letzten Brief Nr.6 vom 17.Juni 1932 erhalten haben.

3. Unser voriger brief vom 23.Juni soll "r.12 tragen.

Bitte das einzusetzen.

4. Heute ist vom IS ein Brief eingelaufen, worin sie uns  
Vorschlag grundsätzlich annehmen zu einer Aussprache zu uns zu kom-  
men. Näheres wird noch gegenseitig abzumachen sein. Wir werden Euch  
darüber demnächst schreiben. Jedenfalls ist der Ton dieses Briefes  
immerhin schon etwas anders als letzthin.

Alles was den Gang der ~~weiteren~~ Verhandlungen mit dem  
IS bzw Gen.Tr. betrifft ist streng vertraulich und nur zur In-  
formation der Bzleitung bestimmt.

Mit kommunistischen Grüßen!

IAa

An die Bzltg Graz.

Werte Genossen!

1. Der letzte Brief hat "r.14. Bitte das einzusetzen.
2. MG Gruppe.

a) Vor etwa 3 Wochen wurden zwei Genossen in Neufeld (Burgenland) ausgeschlossen. Wir sandten sofort je 30 Nummern (etwa seit Nr. 50) dahin. Antwort kam keine. Gestern stand nun in der Rf eine Notiz, aus der hervorgeht, dass sie mit MR zusammenhängen. Dafür spricht auch der Umstand, dass die 3 Ungarn die mit MR zusammengehenden Beziehungen nach Burgenland haben. Es steht in der Rf, dass diese Burgenländer "Trotzkisten" ein Blatt unter dem "amen" "Arbeiter- und Bauernstimme für das Burgenland" herausgegeben haben und dass davon eine Nummer bereits erschienen sei, die in derselben Druckerei gedruckt sei wie der MR.

b) Wir haben bis jetzt eine solche Nummer nicht zu Gesicht bekommen. Es ist möglich, dass die Zeitung die da der Leskovar vertrieben hat, diese Burgenländer Zeitung ist, dass also Leskovar mit MR kooperiert (vielleicht auch Gräd, was aber nicht wahrscheinlich). Ganz unwahrscheinlich ist, dass Gräd allein etwas derartiges macht, dazu hat er nach keiner Richtung hin das Zeug.

c) Zweck der ganzen Sache eine Hochstapflei. Die paar Leute dort sind natürlich nicht imstande ein Blatt herauszugeben und sind nach der Mitteilung jener Ungarn noch viel viel verworrener als der MR und das will schon was besagen. Die MG will gerade jetzt wo sich die Dinge in der ILO ganz anders entwickeln als sie gehofft und angestrebt hat, ihre "Stärke" demonstrieren, um damit Eindruck zu machen bei der ILO. /& wir glauben nicht, dass ihr das viel nützen wird, umso weniger als die burgenländische "Stärke" ihre wahre Stärke bald zeigen wird. Es ist sehr wenig dahinter und das Wenige wird für den MR mehr Belastung sein als Vorteil. Das einzige, dass sie eine Zeitlang damit Augen auszuwischen versuchen werden.

d) Es ist klar, dass sie versuchen das vor allem gegen uns auszunützen. Damit im Zusammenhang dürfte jetzt auch ihre "Einigungsoffensive" stehen. Wir werden ja sehen.

e) Seid jedenfalls aufmerksam und berichtet eure Beobachtungen, damit wir möglichst bald den wahren Stand der Dinge durchblicken.

Auch der Name des Blattes zeigt, dass sie damit Verwirrung zum Nachteil der "Arbeiterstimme" schaffen wollen. Wir glauben jedoch, dass das Blatt nur ein sehr kurzes Leben haben wird.

Obwohl sich Gräd in seine Briefen sehr scharf gegen den MG ausgesprochen hat, ist es nicht ganz ausgeschlossen, dass er irgendwie Verbindung mit der MG hergestellt hat (siehe Leskovar). In dieser Richtung geht ebenfalls obacht.

3. Hirzer: Was ihr über ihn schreibt mahnt zur Vorsicht. Erleichtert ihm die Führung ohne ihm nachzulaufen, gibt ihm aber keinen Einblick in unsere internen Fragen.

Mit kommunistischen Grüßen  
IA:

In die Bzltg Graz. Werte Genossen!

1. MRGruppe: Im Internationalen Bulletin Nr.17 heisst es in einem Brief des Gen. Trotzki vom 24. Mai 1932 an den amerik. Gen. Weissbord wörtlich im Punkt 6 Seite 11: (Weissbord verlangte nämlich, das heisst seine Gruppe verlangte eine Internationale Konferenz aller Organisationen und Gruppen, die sich zur Linken rechnen): "Die Annäherung uns Verschmelzung mit der Internationalen Linken lässt sich nicht erreichen durch organisatorische Manipulationen oder abenteuerliche Kombinationen a la Landau. Ich bin erfreut von Ihnen zu hören, dass Ihre Gruppe mit Landau und seinen "ethoden nichts gemein hat. .... Seite 13 Punkt 6 heisst es dann wörtlich weiter: " Ich wollte durchaus nicht sagen, dass Ihre Gruppe in der Vergangenheit die unwürdigen "ethoden der Landaugruppe verteidigt habe". Sie befinden sich jedoch im Irrtum, wenn Sie diese Frage als eine interne Frage der Linksopposition ansehen. Mit der Landaugruppe hat und kann die Linksopposition nichts gemein haben, wie auch mit allen jenen, die diese Gruppe unterstützen". ----

Das bezieht sich also auch auf den "Mahnru" und die MRGruppe! Wir werden diese ausserordentlich begrüssenswerte Telle in der nächsten ASt abdrucken. Ihr sollt jedoch nicht solange warten, sondern das jetzt schon eben ützen. Zur Information der letzten ehrlichen Arbeiterelemente die Ihnen in Graz und Umgebung noch folgen.

z. Burgenland. Fort hat sich die ganze Landesorganisation der Partei vom ZK losgesagt. Sie haben ~~keine~~ Verbindung mit Naharuf!!! Sie stehen politisch durchaus noch auf stalinistischem Boden. Sie haben sich an die Komintern gewendet und erwarten von ihr dass sie Ordnung machen wird. Wir haben begonnen sie intensiv mit ASt zu belegen und zu informieren. Das weitere werden die eigenen Erfahrungen der Genossen, die nicht ausbleiben werden besorgen. Mit unserer Hilfe werden sie den Prozess viel schneller zurücklegen als wir ihnen selbst zurückgelegt haben. Auch wir standen im Anfang auf dem Standpunkt, die Komintern werde belogen, es gelte sie richtig zu informieren und so werde Ordnung in der Partei hergestellt werden. Diesen Standpunkt hatten wir ~~höchstens~~ dem Wesen nach bis 1926, obwohl ~~höchstens~~ einzelne Genossen schon ~~höchstens~~ früher die tiefen Wurzel zu erkennen und sich bewusst auf den Standpunkt des Genossen Trotzki zu stellen begannen, für den in unseren Reihen von Haus aus die stärksten Sympathien gegeben waren. --- Das Blatt das also Leshovar verbreitet haben soll, kann unmöglich mit dieser burgenländischen Geschichte zusammenhängen.

xpress!

Mit kommunistischem "russ!"  
IA:

Nr. 17 An die Bzlg Graz.

Wien, 18. Juli 1932.

Werte Genossen!

1. Beiliegend die Kopie eines Briefes, den wir am 16. d. an Gen. Trotzki und an das IS nach Berlin abgesandet.

2. Grad. Bei diesem Geschäftshub zu ist es durchaus möglich, dass er auf eigene Faust handelt. Das heisst, dass er sich eine gewisse Anzahl von Personen revolutionieren bestellt und dann eine Anzahl nach Graz schickt sie zu vertreiben.

Es ist aber auch möglich, dass er im Einvernehmen handelt mit Berlin, sich als ihre Filiale hier etabliert und nun zeigen will was alles er hinter sich hat und wie viel er absetzt.

Wie immer dem sei, das erhalten der Berliner Genossen ist gewiss nicht richtig. Wir sind über der Ansicht, dass sie auf keinen Fall Glück damit haben werden, besonders dann nicht wenn unsere Organisation richtig handelt. Ihnen zu schreiben hat keinen Sinn, sie würden dann erst recht glauben, Gott weiß wie wir diesen Hans Rompp Grad fürchten usw. Das Beste ist das aufzusparen für die Aussprache und dass dann gerade Ihr das vorbringt.

Den Leskovar, Kaputz nichts in Weg legen, sich um sie nicht kümmern. Lang werden sie es nicht aushalten, auch dann nicht wenn die PR Wochenblatt ist. "en, was kann die PR zu den konkreten österreichischen Fragen schliesslich sagen. Da bleiben wir unbedingt überlegen. Sich um Grad, "eskovar, Kaputh nicht scheren, sie reden, kolportieren lassen nach Belieben, alle Kräfte aber zusammenreissen, um unsere eigene Sache samt und mit der Arbeiter-Stimme vorwärtszutragen, darauf kommt es an.

Nebenbei wollen wir auch folgendes mitteilen: Die letzte Nummer ~~des Internationalen~~ des Internationalen Buletins, (Nr. 17 vom Juni), ~~in~~ in das wir zufällig Einsticht gewonnen haben enthält einen Bericht über die deutsche Opposition, der einen gewissen Fortschritt vergelben verzeichnet und dann schließt: "Unser nächstes Ziel ist die Herausgabe der "Perm. Rev." als Wochenorgan, doch sind die materiellen und finanziellen Schwierigkeiten zur Zeit so gross, dass hierzu ~~weitgehende~~ Hilfe aller Sektionen notwendig ist." -- Es ist also der Übergang zum wöchentlichen Erscheinen zweifellos vor allem mit auswärtiger Hilfe durchgeführt worden. Es ist durchaus zu billigen, aber es ist gut dass wir den wahren Zusammenhang wissen, damit wir nicht zu Selbsttäuschungen kommen.

Der beigelegte Brief an Gen. Trotzki und das IS stellt die Frage der organisatorischen Methoden ganz konkret auf. Das wird Klärung in die Sache bringen und so helfen die volle Einmütigkeit herbeizuführen. Alle sonstigen Differenzen sind Scheindifferenzen, das heisst der Schein von Differenzen wurde erst durch die Anwendung jener falschen Methoden herbeigeführt, jener falschen organisatorischen Form, deren Lehre wir anstreben.

 Mit kommunistischem Gruss

IA:

Wien, am 25. Juli 1932.

An die

Bezirksleitung G r a z der KPÖ (Opposition).

Werte Genossen !

Nachfolgend die Abschrift eines Briefes, den Genosse Frey heute von Lekover erhalten hat : Wir ersuchen Sie freundlichst der Oppositiions-Leitung der K.P.O. Opp. unseren Austritt aus der Partei bekannt zu geben.

Begründung :

Indem die ~~Genossen~~ Gen. Ortner Krug Hütter, als Delegierte nach Wien zur Sitzung gefahren sind ohne irgendwelcher vorherigen Bekanntgabe an die Mitgliedschaft Graz und Eggenberg, sehen wir uns daher gezwungen unseren Austritt an die Reichs-Leitung Wien schriftlich zu unterbreiten, weil wir durchaus nicht einverstanden sind, dass Ihre "Drei Repräsentanten" ~~beschlüsse~~ im Namen der Grazer Bezirksleitung gefasst haben, ohne dass man denn Bezirksleiter in Kenntnis gesetzt hat, wie auch denn Mitgliedern, dass obgenannte "Dr3i" zu einer Sitzung nach Wien berufen sind, und können daher den Ausschluss des Gen. Grad wie auch Gen. Kernmayer in keiner wie immer gearteten Weise anerkennen. Wir verlassen die Gruppe Arbeiter-Stimme weil wir zu Ihnen, wie auch zu Ihren "Drei Repräsentanten" kein Vertrauen haben, und werden ausserhalb der Partei mit Gen. Trotzky für einer Gesundung der Partei weiter kämpfen.

Mit Proletarischem Gruss Kabuk Oskar  
Hans Stickler Emil Sehranz Trtzl Franz

Die Einladung zur Konferenz ist ergangen mit unserem Brief vom 15. Mai 1932, dessen vierter Absatz lautet

"Wir haben eine eigene Leitungssitzung für Samstag, den 21. Mai 1932 nachmittags 6 Uhr einberufen in unser Lokal Wien, XVI., Koppstrasse 47, Gasthaus Fanowitsch ( vom Bahnhof Meidling zu erreichen mit der Linie 8, umsteigen auf 48). Zu dieser Sitzung ist die ganze Grazer Bezirksleitung geladen. Die Oppositiionsleitung stellt Quartier und Verpflegung für ~~etwa~~ vier Genossen der Grazer Bezirksleitung zur Verfügung sowie einen Reisezuschuss von ~~etwa~~ zehn Schilling für jeden der vier ~~genannte~~ Grazer Genossen. Unbedingt kommen müssen die Genossen Erich Kernmayer und Franz Krug.

Dieser Brief ist an Kernmayer ergangen, ausserdem gleichzeitig eine Kopie an Gen. Krug. Der Brief war also an die damalige Bezirksleitung gerichtet und eingeladen war die ganze Grazer Bezirksleitung. Der Reisezuschuss wurde für 4 Genossen gegeben und ausdrücklich gesagt, Kernmayer müsse unbedingt kommen. Er ist aber nicht gekommen, obwohl ihm der ganze Brief bekannt war und in seinen

Händen war.

Ihr könnt also an der Hand des obigen Briefes, dessen Kopie sich  
in Händen des Genossen Krug befindet, <sup>den</sup> ~~dem~~ auf Leskowars Brief unter-  
schriebenen Genossen beweisen, dass sie irren, bezw. irregeführt  
werden.

Mit kommunistischem Gruss !

28:

Wien, am 27.Juli 1932.

An die

Bezirksleitung G r a z der KPÖ(Opposition).

Werte Genossen !

1. Wir haben Euren Brief Nr.10 zur Kenntis genommen. Die  
Hauptsache ist, dass Ihr aus diesen Erfahrungen gelernt habt und  
für alle Zukunft durch Genauigkeit und Kontrolle Aehnlichem  
vorbeugt.

Der Umfall der Leskovar und Co ist bedeutungslos. Wesentlich  
ist, dass Ihr beharrlich weiterarbeitet insbesondere jetzt durch  
(möglichst wachsende) Verbreitung der Arb. St. und planmässige  
Individualpropaganda. Das wird Euch neue Kräfte zuführen und Euch  
instand setzen grössere Aufgaben zu übernehmen. Wir freuen uns  
aus Eurem Brief den festen Entschluss dazu herauszufügen zu können.

2. Heuer wirkte alles zusammen, Not, schlechtes Wetter, insbe-  
sondere die Not der Arbeiter, usw, um einen finanziellen Erfolg  
unserer Hainburger-Fahrt zu verhindern. Glücklicherweise haben  
wir immerhin die Auslagen fast ganz hereingebracht. Allein die  
grossen Anstrengungen/ sind umsonst gewesen. Das erschwert unsere  
finanzielle Lage, umso wichtiger für uns alle den Absatz der Arb.  
St. zu steigern.

3. Wir schreiben heute an das Internationale Sekretariat  
dass wir trotz der schweren finanziellen Lage, um die Verwirk-  
lichung der Aussprache zu erleichtern, bereit sind 30 S und  
ausserdem Quartier und Kost beizusteuern.

Mit kommunistischen Grüßen !  
Die Leitung der K.P.Ö.(Opposition)  
Im Auftrag :

Wien, 11. August 1932.

An die Bzlg Graz! Werte Genossen!

1. Beiliegend Nachrichten Br.6.

2. Demokratischer Centralismus: Wir teilen durchaus Ihre Auffassung, die Ihr uns in eurem Schreiben Br.12 mitgeteilt habt.

3. M-Gruppe:

a) Die wiener M-Gruppe ist in Spaltung. Ihr wisst sie ist hochgegriffen so stark und setzt sehr hochgegriffen 100 Stück in Wien ab. Wie drei oder vier ungarische Genossen, die schon eingerechnet sind, trennen sich nun von der M-Gruppe. Dadurch wird diese sicher geschwächt, denn die Hälfte des Wiener Absatzes ist sicher diesen genossen geschuldet.

b) Die ungarischen Genossen sind sehr verworren, schwankend, uns mit verbissenen Fäss entgegenstehend und orientieren sich nach Konjunktur. Offenbar ist die entschiedene Abgrenzung Trotzkis von Landau und allen die ihn unterstützen, die Ursache warum sie sich jetzt möglichst loslösen wollen. Sie, die bedenkenlos alle, aber auch wirklich alle Schweinereien der MG mit gemacht suchen jetzt krampfhaft nach politischen Gründen, um ihren Schritt politisch zu begründen. Das wird nicht einfach sein, denn die MG wird ihnen mit Recht entgegenhalten können: Ihr habt alles gebilligt und mitgemacht was wir getan. Überhaupt ist die Intrigue das Feld auch der ung. Genossen und nur deshalb weil sie ganz ähnlich gewertet sind konnten sie es so lang hin der MG aushalten. Darauf ist dieser ein Schritt vorwärts.

b) Wir vermuten, dass die ung. Genossen irgendwie in Zusammenhang handeln mit dem IS, vielleicht auch mit Grad und dass da die Beicht besteht, so wie in früheren Fällen, hinter unserem Rücken eine neue Gruppe zu schaffen diese dann mit uns sich möglichst "einigen" zu lassen, um so in unsere Mitte eine Fraktion zu lancieren und außerdem auf diesem Umweg a la Stift den Grad zurückzuschmuggeln. Das sind wie gesagt nur Vermutungen, aber 1. wurde das schon wiederholt so gegenüber uns praktiziert, 2. ist es offenbar nur so zu erklären, dass sie die Aussprache in Wien schieben, bis sie die neue Intrigue weit genug vorbereitet haben. Denn sochlich ist es durch nichts zu rechtfertigen, dass sie auf unseren Brief, der jetzt schon 14 Tage in ihren Händen ist (der Brief über den Kostenbeitrag zu den Reisespesen) noch nichts erwidert.

c) Behandelt diese Sache vertraulich, zugleichzeitig aber beobachtet sehr aufmerksam die Vorgänge bei der MG in Graz und berichtet darüber. Es geht das Gerücht, dass Landau sich und zwar brieflich ausgesprochen haben soll er sei nie Trotzkist gewesen, sei es heute nicht und werde es nie sein. Es wäre interessant zu erfahren, ob das der Wahrheit entspricht, nämlich dass er das geschrieben und es wäre gut den Brief mit eigenen Augen zu sehen. Trachtet näheres zu erfahren.

4. Die Reichskonferenz, das heisst ihren Termin, werden wir erst bestimmen können nach der Aussprache mit den Vertretern des IS, bei welcher wir auch jahier haben werden. Da können wir dann den Termin für die RK festlegen.

Mit kommunistischen Grüßen!  
Die Oppositionsleitung  
IA:

Wien, am 25. August 1932.

Nr. 21.

An die

Bezirksleitung G r a z der KPÖ(Opposition).

Werte Genossen !

1. Beiliegend die neuen Nachrichten.

2. M. Gruppe : Maier und Thoma haben sich von Daniel losgelöst, gehen mit den drei Ungarn zusammen und verhandeln irgendwie mit dem Internationalen Sekretariat in Berlin. Wahrscheinlich steckt auch Grad dabei. Wir sehen noch nicht klar.

Maier und Thoma sind im wesentlichen unpolitisch, dafür aber jesuitisch eingestellt. Es ist nicht ausgeschlossen, dass ihre Um-stellung nur ein Manöver ist im Einvernehmen mit Landau-Daniel.

Es ist aber auch möglich, dass sie sich wirklich loslösen, weil sich nun Landau-Daniel offen gegen Trotzki stellen.

Sie wahrscheinlich ist, dass sie mit Berlin verhandeln, weil sie fühlen, dass zusammen (vielleicht auch durch Grad wissen), dass man dort eine Fraktion sucht, die man unter dem Titel der "Einigung" in unsere Mitte bringen möchte.

Ob Grad dabei ist wissen wir nicht bestimmt.

Sicher ist, dass alle 6 Leute zusammen sehr, sehr wenig bedeuten. Sie bieten sich offenbar als Fraktion gegen uns nach Berlin an, um ihr Gewicht zu verstärken.

Wie gesagt sehen wir noch nicht ganz klar. Auffallend ist jedenfalls, dass sie von Berlin auf unsere Einladung noch überhaupt nicht geantwortet haben, obwohl schon ein Monat verstrichen ist. Offenbar wollen sie Zeit haben, um zuerst die Verhandlungen mit den paar Leuten zu Ende zu führen, die sie uns dann wahrscheinlich als "neue Gruppe" zum Zwecke der "Einigung" präsentieren werden.

Behandelt all dies vertraulich und teilt uns Eure Beobachtungen

mit.

3. Was nun jene Konferenz betrifft, zu der Euch Grad angeblich eingeladen ~~würde~~ will, um Rechenschaft von Euch zu verlangen, so ist es selbstverständlich, dass Ihr das ablehnt. Irgendeine Begründung halten wir nicht für notwendig. Es genügt durchaus, dass Ihr die eigenen Mitglieder über den Grund informiert.

Mit kommunistischen Grüßen

Im Auftrag :

Wien, am 8. September 1932.

Fr. 22.

An die

Besitzleitung Graz der KPÖ (Opposition),

Werte Genossen !

1. Organisatorisches : Wir senden Euch heute Nr. 69 bis 95 der Arbeiter-Stimme, darin eingepackt die Broschüre "Gegen den Nationalkommunismus" und das "Kommunistische Manifest", das wir Euch seinerzeit versprochen haben.

Die Broschüren "Die Spanische Revolution" und "Herr leitet heute die Komintern" werden wir uns bemühen aufzutreiben und Euch zuzuschicken.

Auch die Broschüre "Die Kinderkrankheiten des Kommunismus" von <sup>dem</sup> Lenin werden wir Euch nächstens senden. Diese Broschüre macht zur Grundlage Eurer Lese- u. Diskussionsabende im Herbst.

Was die Redeanleitung über "Strategie und Taktik des proletarischen Klassenkampfes" betrifft, so ist dies eine grosse Arbeit, die Gen. Frey nur machen könnte, wenn sich ihm die Möglichkeit zu irgendeiner Art Urlaub böte. Vielleicht wird ihm das ~~feuer~~ im Spätherbst oder bei Anfang des Einters möglich sein, dann wird er den schon längst gehegten Plan, das als Broschüre herausgeben, endlich verwirklichen. Ihr könnt also mit der Wahrscheinlichkeit rechnen, dass Ihr das zu Jahresende oder zu Beginn des kommenden Jahres als Unterlage für Euren Schulungskurs haben werdet.

2. Linksposition : Unser Gen. M. ist für 4 Wochen nach Berlin zu Besuch seiner Schwiegereltern. Wir hoffen, dass wir so mehr Einblick gewinnen werden.

Wenn man den letzten Mahnruf und die letzte Permanente Revolution

zusammenhält, zeigt sich klar, dass wir den Nagel auf den Kopf getroffen haben. Ein Genosse von uns hat übrigens mit den Ungarn gesprochen und sie haben ganz offen erklärt "Jetzt haben wir die Mahnrufgruppe gesprengt, jetzt werden wir Euch zersprengen". Das also ist der Zweck der "Einigung", das ist der "Hintergedanke" von dem der Mahnruf spricht (die Ko-Gruppe, dass sind die 3 Ungarn) und die "anderen", die denselben Hintergedanken hegen, damit meint der Mahnruf offenbar die Genossen in - Berlin.

Es gibt drei Gruppchen : 1. die 3 Ungarn, 2. Maier und Thoma S. Polzer und Grad. Polzer hat zur ersten Max und Moritzgruppe gehörte. Er stand 1922/23 bei den Rechten (Strasser) und war einer der Hauptschieber bei dem Bündnis der Tomaniten mit den Rechten gegen uns 1922/23. Dann lag er lange Jahre auf der Bärenhaut, bis ihm der Latrinen-Stossbrigade Gräf zum neuen Leben erweckte. Er ist ein Intrigant durch und durch und ausser Stande einen geraden Schritt zu gehen, er geht nur krumme Wege. So werden also auch die Fähigkeiten die er hat der ~~guten~~ Sache nicht zum Nutzen sondern zum Schaden.

Wir sind vollkommen Eurer Ansicht, würden die Genossen kammeradschaftlich kommen, würde sich zeigen, dass sie doch ein wenig zur Einsicht gekommen sind, - wir verlangen keinen Kottau - soy würden wir ihnen die Türe öffnen und sogar Brücken bauen, obwohl der Nutzen der von ihnen zu erwarten ist, sehr gering ~~ist~~ eingeschätzt werden muss.

Aber in ihnen ist nicht ein Funken Erkenntnis, in ihnen ist nur Feindseligkeit und sie werden überhaupt nur zusammengeführt durch die Feindschaft gegen uns, durch den gemeinsamen Plan uns zu "zersprengen" und durch die gemeinsame ~~Witterung~~ Witterung, dass man in Berlin nach einer Fraktion sucht, die man in unsere Hölle als Sprengkörper hineindirigieren möchte. Unter solchen Umständen heisst es, dass wir alle auf der Wacht sind, eisern zusammenhalten und alle Manöver, mögen sie noch so schlau eingefädelt sein, abweisen.

3. Beiliegend Nachrichten Nr. 6.

Mit kommunistischen Grüßen  
Im Auftrag :

PS : Ich habe eine Sonderausgabe der  
"Kinderkrankheiten des Kommunismus"  
aufgetrieben und lege sie Euch bei.

Wien, am 14. September 1932.

Nr. 23

An die

Bezirksleitung Graz der KPÖ (Opposition)

Werte Genosse !

1. So wie die Nachrichten in den Blättern zu lesen waren, dass Gen. Trotzki nach Pästyan kommt, haben wir sofort den Entschluss gefasst Genossen zu ihm zu entsenden. Wir haben auch ~~von~~ vor Einlaggen Eures Briefes dahin geschrieben, ob es ihm erlaubt ist Besuche zu empfangen und warten jetzt die Antwort ab. Wir werden diese Gelegenheit benützen, um in entscheidender Weise eine Klärung herbeizuführen.

Seit einigen Tagen ist Gen. Modlik in Berlin zu einem privaten Besuch. Er benützt diese Gelegenheit, um sich in unserer Sache zu informieren. Wir haben ausführliche Berichte von ihm bereits in Händen, die zeigen, dass die Berliner Genossen Leitung und das IS uns ausgesprochen feindselig eingestellt sind, ausschliesslich jesuitische Diplomatie gegen uns einwenden und genau das wollen, was wir ~~ja~~ vermutet hatten und dadurch ihnen die Arb. St. einen gründlichen Strich gemacht hat. Z.B. haben wir erfahren, dass der Brief der Maier und Co bereits am 19. August in ihren Händen war. Unsere Einladung hatten sie schon Ende Juli. Darauf haben sie kein Wort erwidert, dabei haben sie hinter unserem Rücken verhandelt und als sie mit diesen Leuten den abgemacht Kriegsplan gegen uns abgeschmiedet hatten, dann erst verständigten sie uns - auf dem Wege jener Notifs in der Permanenten Revolution. Aber wir haben ihnen das Konzept gründlich verdorben.

Wir haben an Gen. Modlik die Weisung geschrieben, keine wir immer geartete Abmachung zu treffen sondern die Genossen müssen herkommen,

wo

dann wir im Kreise der aktiven Wiener Genossen mit Euch zusammen sie empfangen werden und offen mit ihnen Auge und Auge sprechen werden damit sie endlich einmal die unzweideutige Wahrheit hören und erkennen.

So wichtig die Unterredung mit Gen.Trotzki ist, so ist unser Entschluss, dass die entgültige Entscheidung erst fallen soll in jener Konferenz der aktiven Wiener Genossen woran auch Ihr teilnehmen werdet.

2.Mr. Gruppe : Eure 2 Notizen Über sie werden wir nicht bringen, wenigstens ~~einstweilen~~ nicht. Wir werden auf Ihr Geschreibe überhaupt nicht reagieren.

3.Kernmayr : Es ist nicht ausgeschlossen dass er in Wien ist, wir haben jedenfalls davon nichts gehört. Sollten sich die anderen mit ihm weiter einlassen haben trotz der Begründung des Ausschlusses, so wird die Information die sie spätestens bei der Konferenz der Aktiven aus Eurem Munde selbst hören werden, sie veranlassen Kernmayr liegen zu lassen.

Mit kommunistischen Grüßen

Die Commissionsleitung im Auftrag :

Wien, am 21. September 1932.

Nr. 24.

An die

Bezirksleitung G r a z der KPÖ(Opposition).

Werte Genossen !

1. Beiliegend Nachrichten Nr. 7

2. Die Intrigue gegen uns : Der Mahnruf hat natürlich das Bestreben möglichst alle gegeneinander zu hetzen, aber die Tatsachen die er berichtet sind wahr. Polzer und Grad sind tatsächlich zu Daniel und haben ihm in aller Form vorgeschlagen uns in Form einer "Einigung" zu zwingen, um "Frey" auszuschließen. Dies alles unter dem Protektorat der Berliner Genossen, auch des Int. Sekretariats, also offenbar auch des Gen. Trotzki. Die Ungarn gingen darauf ein. Auch Maier und Thoma gingen darauf ein (es ist nicht ausgeschlossen, dass sie im gemeinsamen Einverständnis mit Daniel-Landau so handeln, es ist aber auch möglich, dass sie auf eigene Faust handeln aber im Interesse Landaus). Wie immer dem sei, klar ist folgendes :

a) dass sich diese Leute einzig und allein zu dem Zwecke zusammengeschlossen haben, um unter dem Mantel einer "Einigung" in unsere Mitte zu kommen, um uns zu sprengen;

b) dass sie das getan haben im Einverständnis mit dem Int. Sekr., also offenkundig auch des Gen. Trotzki, und dass sie von dieser Seite weiter unterstützt werden und zwar auch ~~manh~~ und trotz der Notiz "Max und Moriz" in Nr. 109 der Arb. St. ;

c) Fest steht schliesslich, dass alle diese Leute, jeder einzelne und alle zusammen genommen nicht einen Schusspulver <sup>P</sup> ~~manh~~ Wert und durchaus unpolitisch eingestellt sind, das heisst Intriganten reinsten Wassers, die noch dazu den Kopf voll grosser Rosinen haben.

Von Berlin bekommen wir einen Brief, worin sie schreiben, sie

möchten Ende September-Anfang Oktober kommen, wir möchten Ihnen Vorschläge machen im Bezug auf Termin usw machen. Wie wir Ihnen schon letzthin geschrieben, werden wir jedenfalls zuerst die Rückkehr des Gen. Modlik abwarten, sodann in der Oppositionsleitung und im Kreise der Wiener aktiven Genossen stets in Führung mit Ihnen, über unser Vorgehen beraten. Dann erst werden wir die Konferenz abhalten. Ende Juli haben wir Sie eingeladen, da haben Sie wochenlang geschwiegen, aber hinter unserem Rücken eifrig mit den anderen an der Intrigue gebraut. Jetzt werden Sie die Intrigue vorbereitet haben, jetzt haben Sie es eilig uns hineinzulegen. Allein gerade durch diese Intrigue ist neuerlich eine vollkommen neue Lage geschaffen. Jetzt unsererseits zu hasten, wo Sie alles heimtückisch vorbereitet haben, wäre Unsinn. Wir müssen noch viel klarer sehen als bis jetzt, wir werden daher nicht hasten, sondern so wie oben geschildert mit Vorsicht und Überlegung handeln.

3. Die 8 S 35 haben wir bekommen.

4. Wir sind jetzt bei einem anderen Postamt der auf Paketverkehr schlecht eingerichtet ist. Deshalb müssen wir erst die Pakete an Ihnen, wenn sie grösser sind, bei einem anderen Postamt aufgeben und von dort gehen Sie erst nach 4 Uhr weg. Wir vermuten, dass Ihr darum die Arb. St. später als bisher bekommen. Ist das richtig? Habt Ihr Ihr Nr. 110 noch am Samstag bekommen? Um welche Stunde? Oder habt Ihr sie erst am Montag bekommen und um welche Stunde?

5. Individualpropaganda: Die Erfahrung zeigt, dass die altkommunistischen Elemente bis auf wenige Ausnahmen durch die schweren jahrelangen Enttäuschungen am meisten niedergeschlagen. Wir müssen unsere Bemühungen daher vor allem richten zu die neu zur KP gekommenen Arbeiterelementen, insbesondere solche, die bereit Erfahrungen wenigstens einiger Monate in der Partei gesammelt haben, also Ihr einer gewisse Zeit schon angehört.

Mit kommunistischen Grüßen die  
Oppositionsleitung  
I.A.:

Wien, am 29. September 1932

An die

Bezirksleitung G r a z der KPÖ(Opposition).

Werte Genossen !

*aus Berlin*

Gen. Modlik trifft in den nächsten Tagen in Wien ein und wird in der Leitungssitzung am Mittwoch, den 5. Oktober ~~wannwochenabends~~ abends Bericht erstatten. Im Anschluss daran wird die Opp. Leitung das weitere Vorgehen in dieser Frage beraten. Bei der Wichtigkeit der Sache legen wir Wert darauf, dass mindestens ein Vertreter der Grazer Organisation anwesend ist. Wir stellen für einen Genossen Quartier und Post zur Verfügung sowie die Spesen für Personen-zug Tour Retour. Das Opfer muss gebracht werden damit wir durch ein Höchstmaß von Geschlossenheit die Intrigue zunichte machen. Wenn Ihr mehr als einen Genossen schicken wollt, so stellen wir selbstverständlich Quartier und ~~und~~ Verpflegung zur Verfügung mehr können wir leider nicht, auch das Geldopfer für den einen Genossen übersteigt unsere Kräfte.

Am besten wird es sein, dass jener Vertreter schon Mittwoch nachm. kommt, so kann er in Meidling aussteigen und um  $\frac{1}{4}$  bei Gen. Frey sein.

Für alle Fälle teilen wir Euch mit, dass die Sitzung im Gasthaus Kraus XVI., Hasnerstrasse 50 stattfindet und um 7 Uhr beginnt.

Zur Information noch folgendes: Babnik hat Daniel gesehen wie er zu Maier ging. Als Daniel bemerkte, dass ihn Babnik sieht, kehrte er um. Er wollte also verheimlichen, dass er weiter in Verbindung mit Maier ist..... Die Ungarn machen nach wie vor kein Geheimnis daraus, dass <sup>sie</sup> ~~mm~~ als Fraktion in unsere Mitte wollen. Die Ungarn haben ohne es zu verlangen sämtliche Dokumente in der ~~Geschichte~~ vom IS bekommen. Wir haben um diese Dokumente *grat*

vor Wochen ersucht aber haben sie bis heute nicht bekommen.....  
All dies zeigt, dass wir uns gründlich auf die Hinterbeine stellen  
müssen.

In Wien verbreitert und vertieft sich unser Netz in der Partei  
immer mehr. Wir haben wieder einige Schritte vorwärts gemacht  
und weitere Schritte vorwärts sind in ~~Vorbereitung~~<sup>Vorbereitung</sup> . Auch in der  
Provinz geht es vorwärts, Leoben lebt auf.

Mit kommunistischen Grüßen

Die Oppositionsleitung

Im Auftrag :

Nr. 26

Wien, am 20. Oktober 1932.

An die

Bezirksleitung Graz der KPÖ (Opposition).

Werte Genossen!

1. Beiliegend Nachrichten Nr. 9.

2. Wir sind sehr erfreut, dass Ihr den Absatz der Arbeiter-Stimmen steigert. Nachbestellungen müssen längstens Freitag Mittag hier sein, damit wir sie VbB schicken können. Die Expedition erfolgt Freitag nachmittag zwischen 3-4.

3. Heute schreiben wir an Leoben, sie mögen uns bekanntgeben, an welchem Tage und zu welcher Stunde Gen. Ortner am besten zu ihnen kommen könnte. Wir werden Euch dann Mitteilung machen.

4. Die KP(0) in der CSR, die zur SP beigetreten ist, ist die tschechische Rechtsopposition (Muna).

5. Unabhängig von ~~unserer~~ Ortsgruppe Leoben hat sich dieser Tag ein Arbeiter (Mitglied der Partei) aus Donawitz an uns gewendet. Er schreibt uns, er habe zufällig eine Nummer der Arb. St. in die Hände bekommen, sei davon ganz begeistert und wünsche mit uns in Verbindung zu treten. Selbstverständlich haben wir schon alles in die Wege geleistet. Wir hoffen, dass wir dadurch in Donawitz etwas mehr Boden gewinnen werden.

6. Die Andritzer Sache der MR-Gruppe ist sicher viel Aufschneiderei zur Verdeckung der schweren Niederlagen der letzten Zeit. Dennoch wäre es gut zu überlegen, ob man ihnen nicht paar <sup>da</sup> Nummern nach Andritz hereinbringen könnte. Mindestens durch, dass Ihr paar Adressen von ihren Andritzer Leuten ausfindig macht und wir die Arb. Stm. eine Zeitlang hinschicken.

Mit kommunistischen Grüßen im Auftrag:

Nr. 27.

Wien, am 3. November 1932.

An die

Bezirksleitung G r a z der KPÖ(Opposition)

zu Handen des Gen. Konrad Ortner

Eggenberg b. Graz., Bayernstr. 66.

Werte Genossen !

Beiliegend Nachrichten Nr. 10.

Vor einigen Monaten schrieb die RF über einen ungeheuerlichen Vormarsch in Graz die Mitgliedzahl sei von 40 auf über 500 gestiegen. Gen. Ortner hat uns letzthin berichtet, dass die Parteidorganisation in Graz und Umgebung und auch die AW furchterlich darniederliegen. Vielleicht könnt Ihr darüber einen Bericht in die Arb.St. schicken.

In Leoben entwickelt sich unsere Sache gut und auch in Wien geht es vorwärts.

Mit kommunistischen Grüßen !

Im Auftrag :

PS: Vergisst nicht uns die von Gen.Ortner zugesagte Protokollsabschrift zu schicken jener Sitzung, wo Grad seine Fraktion schmieden wollte.

Wien, am 5. November 1932.

*M 27/28*  
An die

Bezirksleitung Graz der KPÖ(Opposition)

Zu Händen des Genossen Konrad Ortner  
Eggenberg-b.Graz. Bäuerleinstrasse Nr. 66.

Werte Genossen !.

1. Es war gut, dass Ihr uns aufmerksam gemacht habt : die Zeitung wird diesmal schon am Donnerstag verschickt werden. Sollte das trotz der Zusage der Druckerei wider Prwarten nicht gelingen, so schicken wir Euch ~~Freitag~~<sup>Donnerstag</sup> abends 100 Stück express mit Paket. Wir senden Euch diesmal 300 Stück.

2. Wo habt Ihr das über Belgien gelesen. Wahrscheinlich hat die Partei nicht kandidiert. ~~W~~ glaube nicht dass die Belgische Linksopposition Gegenkandidaten aufgestellt hätte. In Belgien gab es übrigens eine Spaltung vor ein,zwei Jahren.vielleicht dass es sich um die gespaltene Gruppe (Overstraten-Heenaut) handelt, aber auch von der glaube ich nicht,dass sie Gegenkandidaten aufgestellt hätte.

3. In dem 1930 gewählten Büro war,wenn wir nicht ~~ärren~~, Rosmer und vielleicht auf P. Naville.Der Letztere ging mit der Landauklique zuerst offen, dann geheim, jetzt soll er sich von der Landauklique wieder getrennt haben und treu bei der Linksopposition sein. Rosmer ist ungefähr seit einem Jahr nicht mehr in der Linksopposition und arbeitet zusammen mit der Landauklique. Sonst ist uns Näheres nicht bekannt.

4. Die Leobner Genossen schreiben,dass es am besten ist,wenn

Gen. Ortner an einem Sonntag nach Leoben komme. Am besten dass Gen. Ortner an Gen. Franz Lenz Göss bei Leoben Valtenbrunnerstr. 33 schreibt, an welchem Sonntag, zu welcher Stunde er in Leoben eintrifft. Selbstverständlich rechnen wir mit einem Bericht des Gen. Ortner über seine Eindrücke.

Im Auftrag

Wien, am 17. November 1932.

29  
Nr. 1001

An die  
Bezirksleitung Graz der KPO (Opposition)  
zu Handen des Gen. Konrad Ortner Eggenberg, b. Graz, Baiernstr. 66.

Werte Genossen !

Beiliegend eine Einleitung zu einer Vortragsreihe  
zwecks Einführung der zu uns gestossenen Genossen in die po-  
litische Einstellung der Linksopposition. Nachst das zum Gegen-  
stand der Schulung in den nächsten Wochen, damit alle unsere  
Genossen dadurch befähigt werden für die Linksopposition pro-  
pagandistisch zu wirken.

Mit kommunistischen Grüßen

Im Auftrag :

PS : Der vorige Brief trug richtig die Nr. 1007. 28.

Wien, am 24. November 1932.

Bz. 30.

An die

Ortsleitung Graz der KPÖ(Opposition).

Zu Händen des Gen. ~~Leiters der KPÖ(Opposition)~~ Konrad Ortner, E.b.Graz, Baiernstr. 66

Werte Genosseen !

1. Beiliegend ein Zettel, führt die darin enthaltenen Korrekturen in der Buch jüngst zugesandten "Anleitung zu einer Vortragsserie" durch.

2. Die belgische Linksopposition hat der Partei angeboten gemeinsame Kandidatenliste aufzustellen. Die Stalinbürokratie hat das abgelehnt, daraufhin hat die belgische Linksopposition in richtiger Weise beschlossen von selbständiger Kandidatur abzusehen und für die Parteiliste einzutreten, obwohl es zweifellos für die kommunistische Sache in gegebenem Falle von Vorteil gewesen wäre, wenn insbesondere in Charleroi Linksoppositionelle auf der Parteiliste gewesen wären.

3. Ihr tut vollkommen richtig Kermayr links liegen zu lassen.

4. Es wäre natürlich sehr gut, wenn Ihr den Absatz der Arb.St. mindestens halten würdet. Wir glauben sogar, dass die Zuspitzung der Verhältnisse es möglich machen wird, den Absatz zu steigern. Tut jedenfalls alles in dieser Richtung was in Euren Kräften ist.

Mit kommunistischen Grüßen !

Im Auftrag :

Wien, am 1. Fez. 1932.

Nr. 31

n die

Bezirksleitung Graz der KPO (6).

Werte Genossen!

In aller Eile. Nachrichten müssen diesmal infolge Zeitmangels entfallen, heute nur ein kurzes Twiso zur letzten Nummer des Mahnruf:

1. Die Biergeschichte hat sich wirklich ereignet, da hat der Mahnruf nach langer Zeit einmal die Wahrheit gesprochen, nur hat ~~es~~ sich in Graz ereignet, bei der - M-Gruppe.

2. Jener Brief, der schon in der vorletzten Nummer des Mahnruf veröffentlicht war ( die Einladung zu der Konferenz am 30. Okt. wurden einberufen auch von Gen. Medlik und Beran und wo auch Gen. Frey referieren sollte usw) ist eine Fälschung.

Es ist möglich, dass diese Fälschung von Landau Daniel stammt. Aber wichtige Umstände sprechen dafür, dass die Fälschung von den Max und Moritz Nr. 2 durchgeführt wurde, das heißt von Polzer-Maier-Grad. 2 Umstände sprechen dafür:

a) Keiner von den Max- u. Morizhelden hat bis heute es für notwendig erachtet irgendwie festzustellen, dass es eine Fälschung des Mahnrufes ist.

b) Auch Grylewicz, der in jenem gefälschten Brief als nicht Referent genannt ist, hat es bis heute für notwendig gefunden - obwohl mehr als 2 Wochen vergangen sind - festzustellen, dass hier eine Fälschung des Mahnruf vorliegt.

Die Max und Morizgruppe hat sich in der Tat als „Linke Opposition der KPÖ“ Bolschewiki Leninisten Sektion der Internationalen Linksopposition etabliert. Sie verkaufen paar Nummern der Permanenten Revolution, worauf ihre neue Firma stammiert ist.

Die erste Heldentat dieser Max und Morizsektion ist diese - Fälschung. Diese Gilftelemitte können keine anderen Methoden.

Es ist selbstverständlich, dass die Etablierung als Sektion der ILO mit Wissen und Zusiznung des Internationalen Sekretariats erfolgt ist, für dessen Fun und Lassen Trotzki die volle Verantwortung trägt.

Wir begnügen uns heute das zu Ihrer Information mitzuteilen. Wir werden selbstverständlich auf die Angelegenheit noch gründlicher zurückkommen. Jedenfalls beobachtet gut die Vorgänge in Graz und berichtet uns alles Wichtige.

sowie  
Es ist momentan seinerzeit mit Landau. Und so wie mit den Landau und Co wird sich Trotzki blamieren mit den Polzer und Co.

Mit kommunistischen Grüßen

Im Auftrag :

Wien, am 5. Dezember 1932.

Nr. 32.

An die

Bezirksleitung Graz der KPÖ(Opposition).

Werte Genossen !

~~linien~~

1. Artikel Harler bringen wir. ~~Die Artikel~~ Über Dampf jedoch schlagen wir vor erst zu veröffentlichen bis die Verhandlung in der Sache Wmpf abgeschlossen ist.

2. Selbstverständlich werden wir Artikel, die uns aus Graz zugeschickt werden, soweit sie nicht von Euch selbst sind, grundsätzlich zuerst Euch zur Kontrolle mitteilen.

haben

3. Im nächsten Wochen ~~wemden~~ wir wieder einige Verstärkungen in Wien zu gewähren und zwar eine Reihe von sehr guten kommunistischen ~~namenlosen~~ Arbeitern.

4. Wir senden Euch wieder 500 Litter.

Mit kommunistischen Grüßen

Im Auftrag :

Wien, am 15. Dezember 1932.

Nr. 33

An die

Bezirksleitung Graz der KPO (Opposition)

zu Handen des Gen.

Konrad Ortner Eggenberg b. Graz, Bäiernstr. 66.

Werte Genossen !

1. Beiliegend Nachrichten Nr. 11.

2. Ihr müsst jetzt besonders Euer Augenmerk auf den Grünbacher Streik und auf die Arbeitslosenbewegung richten. Hier wird nämlich in nächster Zeit die falsche stalinsche Taktik vielen ehrlichen Mitgliedern besonders klar sichtbar werden. Gerade an diesen beiden Ereignissen wird es möglich sein, gar manchen ehrlichen Genossen näher heranzuziehen. Wir empfehlen Euch für die nächste Zeit eine kleine Kampagne anzukurbeln, das heißt ein planmäßiges <sup>suchen</sup> Abkommen, Abtasten der ehrlichsten Elemente in der Partei, um zu sehen wie diese Ereignisse und unsere Taktik auf sie wirken. Organisiert diese Kampagne selbstverständlich im Einklang mit Euren Kräften.

Mit kommunistischen Grüßen

Im Auftrag :

Tirol, am 22. Dezember 1952.

An die

Bezirksleitung Graz der KPÖ (Linkseposition)  
zu Handen des Gen.  
Konrad Ortner, Eggenberg b.G. Baierstr. 66.

34

Werte Genossen!

1. Wir haben schon vor sehr langer Zeit den Entschluss gefasst den Namen unserer Organisation auf KPÖ (Linkseposition) abzuändern. Wir haben das nun unterlassen, weil die Linksepositionen in Österreich immer mehr verschwanden. Nun steht aber tritt die Kominternfraktion unter einem neuen Namen, nämlich unter dem Namen grüneposition. Obwohl es unter den Österreichischen Kommunisten bekannt ist, dass wir die Linkseposition sind, so ist es doch gut, durch einen in unserer Nennensbezeichnung zum Ausdruck zu bringen, damit eine Verwechslung mit der KPÖ offiziell ausschlossen ist. Auch gegenüber den Max u. Moris Nr. 2 ist das zweckmäßig. Die Oppositionsleitung hat daher beschlossen schon bei der nächsten Nummer der Arbeiter-Zeitung (Nr. 119) diesen neuen Namen zu benutzen und zwar ohne jede Begründung, da das nichts Neues ausdrückt, sondern etwas Altbekanntes und Selbstverständliches. Wir bitten daher auch Euch, in Eurer Brieflisten bzw. Bezirksabrechnung anstelle des bisherigen Zusatzes (Opposition) von nun ab den Zusatz (Linkseposition) zu benutzen.

2. Dass die Permanente Revolution auf unsere Briefkastennotiz nicht geantwortet hat, lässt manche Schlüsse ziehen. Man kann annehmen, dass sie sich für die Max u. Moris Nr. 2 nicht

Öffentlich festlegen wollen, wobei sie aber nach wie vor in ihrer Grundabsicht die Max und Moritz Nr. 2 in irgendeiner Form als Bazillenfraktion in unsere Mitte bringen festhalten.

Mit kommunistischen Grüßen

Im Auftrag :

Wien, am 29. Dezember 1932.

Nr. 35.

An die

## Bezirksleitung Graz der FPÖ (Linksopposition).

## Werte Genossen !

All das deutet also auf einen tief ehenden Konflikt. Wir haben allen Anlass diese Vorgänge sorgfältig zu überlegen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass gerade durch diese Krise eine Klärung herbeigeführt wird, die manches klären wird, was wir bisher nicht erkennen konnten die vielleicht auch manche Hindernisse aus der Welt schaffen wird.

~~K~~ Kurz es ist möglich, dass <sup>eicht</sup> gerade durch diese Krise gesündere Bedingungen geschaffen werden, die es uns erleichtern können den gesunden Zusammenschluss mit der I.L.O. durchzuführen.

Mit komunistischen Grüßen !

Im Auftrag :